Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 80 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus :: :: :: :: gebracht Mark 1,92 :: :: :: :: :: | Halver, Mittwoch, den 8. April | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber". | 1912

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Für die Besetzung der mittleren Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden haben **die Militäranwärter** mehrfach Wünsche auf einige Abänderungen ausgesprochen. Es verlautet, daß sich der Bundesrat jetzt damit beschäftigt hat. Nach § 11 der jetzt geltenden Grundsätze ist bestimmt, daß Stellen, die den Militäranwärtern und Inhabern des Anstellungsscheines nur teilweise vorbehalten sind, bei eintretenden Vakanzen in einer dem Anteilsverhältnis entsprechenden Reihenfolge mit Militäranwärtern oder Zivilanwärtern besetzt werden, und zwar ohne Rücksicht auf die Zahl der zur Zeit der Besetzung tatsächlich mit der einen oder der anderen Klasse von Anwärtern besetzten Stellen. Diese Bestimmung ist dahin ergänzt worden, daß, wenn das Anteilsverhältnis der Militäranwärter nicht erreicht ist, von dieser Reihenfolge zu ihren Gunsten abgesehen werden kann. Diese neue Bestimmung gilt sowohl für Reichs- und Staatsbeamte als auch für Gemeindebeamte. Eine weitere Änderung, d. h. Ergänzung, ist im § 19 der geltenden Grundsätze vorgenommen. Hier wird die Dauer der Probedienstleistung für die verschiedenen Anstellungen im Reichs- und Staatsdienst geregelt. Den gegenwärtig in den Grundsätzen aufgeführten Stellungen ist neu hinzugefügt der Dienst als Werftbuchführer in der Marineverwaltung. Die Dauer der Probedienstleistung dafür ist auf ein Jahr festgesetzt.

✚ Laut einer Bestimmung des preußischen Kultusministers darf der Zusatz „staatlich genehmigt" von **privaten Erziehungsinstituten** nicht mehr geführt werden, da die staatliche Genehmigung von vornherein für private Erziehungsinstitute erforderlich ist, der Zusatz „staatlich genehmigt" also eine Irreführung des Publikums dahin bedeuten würde, als ob derartige Institute mehr oder minder amtlichen Charakter trügen. Der preußische Handelsminister hat eine entsprechende Anordnung für die zu seinem Geschäftsbereich gehörenden Handels- und Gewerbeschulen bereits früher getroffen.

✚ Die Branntweinbrenner des preußischen Regierungsbezirks Kassel protestieren gegen die **Aufhebung der sogenannten Branntwein-Liebesgabe.** Das Brennereigewerbe könne die Steuer in der beabsichtigten Art nicht tragen, sondern sei gezwungen, sie auf den Konsum abzuwälzen. Eine Einnahme von 35 bis 40 Millionen Mark sei aus der Steuer nicht zu erwarten. Interessant erscheint besonders die Begründung des Protestes durch die Bemerkung, daß das Brennereigewerbe dazu beigetragen habe, daß der Fleischmarkt stets mit fettem Vieh beschickt werde. Das Angebot von fettem Vieh und Milch werde erheblich zurückgehen.

✚ **Der Vorstand des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend** hielt in Frankfurt a. M. eine Versammlung ab, wo er sich gegen die Anträge des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei wehrte. Man war weniger für die Aufrechthaltung der eigenen Organisation innerhalb der Partei eingenommen, als für eine Linksschwenkung der gesamten Partei, und wenn dies nicht angängig, des direkten Abschwenkens der Jungliberalen von den Nationalliberalen. Ein Vertretertag des Reichsverbandes der Jungliberalen wird noch vor dem allgemeinen Delegiertentag der Gesamtpartei einberufen werden, um weiter über diese Angelegenheit zu beraten.

✚ **Die südwestafrikanischen Diamanten der Ausbeute** der ersten Hälfte des vorigen Jahres sind an das bekannte Antwerpener Syndikat Coestermans-Kriju-Walk verkauft worden. Über den Verkauf der weiteren Sendungen sind die Verhandlungen mit dem Syndikat jetzt so weit gediehen, daß man mit Sicherheit eine beträchtliche Steigerung der Verkaufserlöse zugunsten der Förderer und eine befriedigende Vorzugsstellung der deutschen Industrie erwarten kann.

✚ Unter der Überschrift „Die Kaiserreise" bringt die russische Zeitung „Nowoje Wremja" einen Leitartikel, worin u. a. ausgeführt wird, daß die **russische Vermittlungsaktion** im italienisch-türkischen Kriege an Berlin scheitere, da der Widerstand der Türkei für Deutschland nötig sei. Das Verkehrte dieser Anschauung liegt auf der Hand. Von offiziöser Seite wird dies bestätigt, indem geschrieben wird: Die Bemerkung der „Nowoje Wremja" verdient tiefer gehängt zu werden. Wer einigermaßen die diplomatischen Vorgänge der letzten Zeit verfolgt hat, dem muß das Unsinnige solcher Behauptungen in die Augen springen. Die „Nowoje Wremja" weiß auch selbst, daß sie Unsinn behauptet. Für sie handelt es sich aber um gewohnheitsmäßige Brunnenvergiftung gegen die deutsche Politik, und dazu ist ihr jedes Mittel recht.

✚ **Durch das am 1. April in Kraft tretende Gesetz** vom 27. Dezember 1911 ist der § 134 Abs. 2 der Gewerbeordnung wie folgt geändert: „Den Arbeitern ist **bei der regelmäßigen Lohnzahlung ein schriftlicher Beleg** (Lohnzettel, Lohntüte, Lohnbuch usw.) über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszuhändigen." Hierdurch ist die bisherige Vorschrift, daß in Fabriken für die minderjährigen Arbeiter Lohnzahlungsbücher einzurichten sind, beseitigt. Alle Betriebe mit mindestens 20 Arbeitern haben nunmehr einen schriftlichen Beleg des Lohnes und der Abzüge zu erhalten.

Italien.

× Bei **Tobruk** erfolgte ein Angriff von Arabern und Türken in einer Zahl von etwa 3000 Mann gegen die im Bau befindlichen Befestigungen. Er wurde jedoch von den Italienern abgeschlagen. — Auch bei Benghasi fand ein Scharmützel statt.

Mexiko.

× Aus Regierungskreisen wird berichtet: „Fast die ganze Republik befindet sich im Frieden. Die **Rebellen,** unter Zapata, sind streng gezüchtigt worden. Die Nachrichten von einer schweren Niederlage der Regierung sind unrichtig. Die Regierung ist stark und wird von der öffentlichen Meinung unterstützt." Man wird gut tun, diesen schönen Worten nicht ganz zu glauben. Im Widerspruch mit der angeblichen Stärke der Regierung und dem Frieden im Lande stehen verschiedene Nachrichten, so z. B. daß Anhänger Zapatas, 50 Meilen von der Hauptstadt entfernt, einen Eisenbahnzug überfielen und die Regierungssoldaten, die den Zug begleiteten, töteten. Auch hat die nordamerikanische Regierung den Transport von Waffen und Munition für die Truppen des Präsidenten Madero genehmigt. Die Stärke der Regierung scheint demnach mehr in der Einbildung des Präsidenten zu bestehen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 1. April. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner trat im Berliner Rathause der Vorstand des Deutschen Städtetages zu einer Sitzung zusammen.

Königsberg i. Pr., 1. April. Oberbürgermeister Koerte wird den Ruf nach Breslau ablehnen. Die Königsberger Stadtverordneten erhöhten sein Gehalt von 22 000 auf 25 000 Mark.

Minden (Westfalen), 1. April. Der Kreistag bewilligte aus Kreismitteln 4200 Mark zu der Förderung des nationalen Flugwesens.

Stuttgart, 1. April. Die Schwäbische Ausstellung für Reise und Fremdenverkehr ist hier im Auftrage des Königs vom Herzog Albrecht von Württemberg eröffnet worden.

Innsbruck, 1. April. Bei Primolano wurde ein reichsdeutscher Tourist von zwei italienischen Karabinieri angehalten, weil er einen photographischen Apparat bei sich trug. Nach mehrstündiger Haft und Ausfolgung der Platten wurde der Tourist freigelassen, aber über die Grenze nach Tirol zurückgewiesen.

Budapest, 1. April. Das neu ernannte Kabinett Khuen-Hedervary wurde im ungarischen Abgeordnetenhause stürmisch begrüßt. Die Rechtsauffassung, betreffend die Resolution über die Einberufung der Reservisten, wurde von der Regierung fallen gelassen, um nicht in Zwiespalt mit der Krone zu kommen.

Madrid, 1. April. Eine spanische Zeitung meldet, daß der frühere Präsident von Mexiko Diaz nach Madrid kommen wird, um sich dort niederzulassen. Es soll bereits eine Villa für ihn gemietet worden sein.

Teheran, 1. April. Die Russen haben in Mesched eine Moschee bombardiert, in der sich eine Gruppe Bewaffneter befand, wie man annimmt, Anhänger des Erschahs.

Tanger, 1. April. Der Sultan von Marokko hat den Vertrag unterzeichnet, der Marokko unter das Protektorat Frankreichs stellt.

Tunis, 1. April. Nach den nunmehr abgeschlossenen Ermittlungen über den angeblichen Fund von Leichen Deutscher in Tunis ist festgestellt, daß den darüber verbreiteten Nachrichten nichts Tatsächliches zugrunde liegt.

Peking, 1. April. Im Auftrage des belgischen Syndikats hat die russisch-asiatische Bank in Hankau der Regierung in Wutschang 1½ Millionen Taels ausgezahlt.

Hof- und Personalnachrichten.

* In der Mausoleumskapelle zu Friedrichsruhe fand die Konfirmation des am 25. September 1897 geborenen Fürsten Otto v. Bismarck und der am 4. März 1896 geborenen Gräfin Goedela v. Bismarck statt. An der Feier nahmen u. a. teil: Gräfin Wilhelm v. Bismarck, Graf Rantzau und Fürst Henckel v. Donnersmarck. Nach der Konfirmation fand ein Festessen statt.

* Herzog Georg von Sachsen-Meiningen feierte am 2. April seinen 86. Geburtstag. Er ist nach dem bayerischen Prinzregenten der älteste aller europäischen Herrscher und steht seit 46 Jahren an der Spitze des Herzogtums.

* Herzog Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha hat sich seines Rheumatismus wegen zum Kurgebrauch nach Monsummano in Italien begeben.

Eröffnung der „Ala".

fg. Berlin, 2. April.

Unsere deutsche Reichshauptstadt hat vom 3. bis 14. April wieder eine neue Anziehungsnummer, ein neues Schlagwort, das Tausende und aber Tausende anlocken soll

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dressel.

45 (Nachdruck verboten)

Und dahinein wollte sie ihn locken mit der Macht ihrer Schönheit, ihres Reichtums?

Nein, er folgte ihr nicht. Sie war nicht eine wohltätig erlösende Fee, sie glich eher einer dämonischen Zauberin, die Schlimmes ersann. Er folgte ihr nicht, selbst wenn die süße reine Maid nicht mit ihm wandern wollte, als tapfere Genossin, als Lebensversöhnerin, die zu der Arbeit Friede und Fröhlichkeit gesellte.

So fand Jellas bedeutungsvolles „auf Wiedersehen" nicht den leisesten Widerhall in ihm. Am liebsten hätte er nun die Stadt verlassen, bevor sie heimkehrte, allein dem stand vieles entgegen. Kontrakteinhaltung und eine Gebundenheit, die ihm Verantwortlichkeit auferlegte, der er sich nicht entziehen durfte. Kein Soldat sinnt auf Flucht, wenn ihn der Feldherr auf einen Ehrenposten stellte.

Einen solchen nahm Vollrad ein in Abwesenheit des Chefs während langer Sommerwochen. Verdoppelte Arbeit war damit verbunden, doch drückte sie ihn nicht. Er durfte die Bürde als Vertrauensbeweis betrachten und erachtete sie zugleich als heilsame Vorbeugung gegen ungesunde Kopfhängerei.

Von Annelise sah er nichts mehr. Kurz vor ihrer Reise hatte ihm Suse wichtig berichtet: „Morgen geht Annelise weg. Dahin, wo es viel wärmer ist als bei uns und wo es Berge gibt, die dicht bis an den Himmel steigen. Dabei meinte Annelise zu Mutti, ich hab's genau gehört, „ich bliebe weit lieber hier, ich gehe mit, weil ich muß". Ist das nich komisch?"

Da hatte er aufgehorcht. Muß? Wenn vor dem andern auch ein hartes Muß stände! Peitschte etwa die eiserne Not, die er selber als Lehrmeisterin ehren gelernt, das arme Mädchen in hohlen Glanz hinein? — Aber sie war keine Jella mit feiger Angst vor des Lebens Entbehrungen in der Seele und heißer Begehrlichkeit im Blut. Sie war eine mutige Lebensstreiterin, die unterwarf sich doch nicht einem sie seelisch erniedrigenden Zwang. Und ihre Mutter, diese charaktervolle warmfühlige Frau, sie würde die Tochter nicht zu einem Schacherhandel drängen, wie es einst Jellas Vater gewissenlos genug getan. Nein, nein. Heiratete Annelise den Baron, so liebte sie ihn. Solch ein hochsinniges Mädchen gab sich nur in freier Wahl.

Und dann stand er doch wie ein Narr und lauschte auf einen ihn plötzlich umrauschenden Flügelschlag.

Herrgott, kehrte die Hoffnung zurück? —

„Herr Klüven," meinte nun Suse, „wenn einer reist, sagt man glückliche Reise, — wünschen Sie die Annelise nicht?"

Da ging's ihm wider alle Vernunft über die Lippen: „Ja, ja, sicher. Grüße deine Schwester, ich wünschte ihr gute Fahrt und glückliche Heimkehr."

„Will ich bestellen," nickte die Kleine vergnügt. Doch sie hatte noch anderes in ihrem krausen Köpfchen und plauderte weiter: „Harald reist nu auch 'ne ganze Weile fort, da kann ich mich wieder um Sie kümmern, Herr Klüven. Sollen wir mal nach Gotzlow fahren?"

Da mußte er lachen und schalt mehr lustig als ernsthaft: „Du bist mir eine. Jetzt wär' ich dir wieder gut genug? Aber nun danke ich, Fräulein Mieze."

„Och, Herr Klüven, wenn Sie doch kein kleiner Junge sind und nicht Reifen trudeln und Seil springen können — — —"

„Nun, das wären freilich Milderungsgründe, Mäuschen."

„O," jubelte der Schelm, „wenn Sie Mäuschen sagen, sind Sie ja wieder gut. Wann fahren wir, Herr Klüven?"

Doch nun gab er sich einen Ruck und mahnte sich wieder streng: „Landgraf, werde hart". Und zu dem kleinen Mädel sprach er ungewöhnlich ernst: „Wir beide gar nicht, Suse. Nein, das muß vorbei sein."

Es zuckte weinerlich um das rote Mäulchen.

„Wenn ich Sie doch noch so—o gern hab'."

„Ich will dir was sagen, Maus, ich habe wirklich keine Zeit dazu, aber nächstens kommt meine Schwester Barbara, die fährt mit euch per Schiff nach Frauendorf und Gotzlow, ja selbst bis Swinemünde, wenn ihr mögt. Sie hat Kinder sehr gern, wenn sie nicht allzu wild sind; ihr könnt ihr zeigen, daß es an der Oder beinah so nett ist wie an unserer stolzen Elbe."

„Viel schöner, Herr Klüven." Suses Augen tanzten jetzt wie Leuchtkugeln.

Er ließ sie dabei, da er sie getröstet sah. —

Barbara kam.

Es war im Rosenmonat, als die Sehnsucht nach dem Bruder, der während der letzten Monate ein saumseliger Briefschreiber gewesen und dazu die früher in Aussicht genommene Ferienreise nach Hamburg in Frage stellte, sie nun hertrieb.

Die Doktorin machte es möglich, auch die Schwester zu beherbergen, und so konnte Barbara, der es weniger auf großen Komfort als gemütliche Geselligkeit ankam, gar nicht besser aufgehoben sein.

Aber auch Frau Overlach fand Gefallen an dem ruhigen feinen Mädchen, das, ohne hübsch zu sein, durch vornehme Einfachheit und sanfte Würde viel Anziehendes und Vertrauenerweckendes hatte. Trotzdem war es ihr lieb, daß Annelise in dieser Zeit fern war. Die hätte sich unbedingt mit der sinnigen Barbara angefreundet und in diesen Verkehr wäre naturgemäß der Bruder mit hineingezogen worden. Das hätte ihr aber noch immer nicht gepaßt, ungeachtet ihrer wachsenden Wertschätzung des angenehmen Mieters. Daß er in der Lage sei, ein Mädchen ohne Mitgift heiraten zu können, bezweifelte sie nach wie vor. „Soll mein braves Mädel dermaleinst in gleichen Sorgen dasitzen, wie sie mich bedrücken?" dachte sie bekümmert. „Da ist's doch besser, sie nicht der Gefahr auszusetzen, sich in eine törichte aussichtslose Liebe zu stürzen. Eine Ehe ohne die Tragkraft der Liebe ist schlimm, aber eine Ehe, in der der Hunger die Liebe hinausjagt, ist nicht die bessere. Der gute Gott bewahre mir das Kind vor der einen wie der andern. Und muß denn immer geheiratet werden? Annelise hat was gelernt, ist klug, ist tapfer. Sie wird auch allein den schweren Weg durchs Leben finden, wenn's not tut."

Sie hatte aber natürlich nichts dagegen, daß Barbara sich den Kindern eng anschloß, ja, es rührte sie fast, als diese sagte: „Ich kenne sie alle längst aus meines Bruders Briefen, und sie sind mir drum ganz vertraut und so lieb, weil sie viel mithalfen, daß er in der Fremde heimisch wurde. Dafür will sich nun Tante Barbara, wie mich mein Krüppelvölkchen daheim nennt, zu gern ein bißchen dankbar zeigen." Diese Dankbarkeit schuf den Kindern alsdann ein wahres Herrenleben an sommerlichen Freuden, als da sind: Fahrten zu Wasser und Land, allerart Sportvergnügungen und lange köstliche Wanderungen mit Picknickfreuden in das liebliche Odertal, was alles Leib und Seele erfrischte.

Und als der Schulzwang aufhörte und die großen Sommerferien kamen, wurde es erst recht schön, denn Tante Barbara, die eigentlich höchstens vierzehn Tage bleiben wollte, dachte jetzt nicht an die Abreise und war unermüdlich im Ersinnen immer neuer Unterhaltung für ihre fröhliche junge Gesellschaft. Suse fand sich demnach so vollständig entschädigt, daß sie weder ihren großen Freund, der sich jetzt wirklich nur wenig um sie kümmerte, vermißte, noch den kleinen Kameraden, von dessen Rückkehr übrigens noch nichts verlautete.

Vollrad beteiligte sich in der Tat selten an diesen Ausflügen, er schützte Arbeit vor, die ihm in Wahrheit reichlich zugemessen war, und überließ es Fritz, der sich seit Ostern als würdiger Primaner fühlte, groß und klein unter Schutz und Führung zu nehmen. (Fortsetzung folgt.)

und wird, um zu erforschen, was sich hinter dem geheimnisvollen „Ala" verbirgt: es ist das die Allgemeine Luftfahrzeug-Ausstellung. In ihr will die junge deutsche Flugzeugindustrie zeigen, daß sie drauf und dran ist, den Vorsprung, den die Ausländer auf dem Gebiete der Aviatik gewonnen, kurz über lang einzuholen. Von der „Ila" zur „Ala" hat sich die deutsche Aeroplanbautechnik in einer Weise vervollkommnet, daß die Ausländer, die beide Ausstellungen besichtigten, in nicht geringes Erstaunen geraten werden.

Fast alle deutschen Flugzeugfabriken haben weder Kosten noch Mühen gescheut, um ihre Leistungsfähigkeit in möglichst vorteilhaftem Lichte zu zeigen: die Berliner Firmen Albatros, Harlan und E. Rumpler, ferner August Euler-Frankfurt a. M., Aviatik-Mülhausen i. E., Goedecker-Niederwalluf, Gustav Otto-München. Aber nicht nur die Fabriken der Aeroplane, auch die Motorenfabriken sind auf dem Ausstellungsfelde erschienen, wie auch Vertreter aller der Industriezweige, die gewissermaßen das Zubehör zur aviatischen Technik liefern. Eine wissenschaftliche Abteilung und eine kunsthistorische vervollständigen die Ausstellung, die sicherlich imstande sein wird, ein tunlichst einheitliches Bild von der Entwicklung der jungen deutschen Aviatik und ihrer Industrie zu geben. Kaiser Wilhelm und sein Bruder Prinz Heinrich von Preußen, der ja selbst Aviatiker ist und sich sogar das Pilotenzeugnis verdiente, bringen der Ausstellung großes Interesse entgegen, was der Kaiser dadurch bewies, daß er einen hohen Preis für den besten deutschen Flugmotor stiftete. Hoffentlich erwirbt die Ausstellung der deutschen Aviatik recht viel neue Freunde, ihr und der ihr dienenden, aber wirtschaftlich noch nicht genügend starken deutschen Flugzeugindustrie.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 3. April 1912.

1774 Englischer Dichter Oliver Goldsmith in London gest. — 1823 Ingenieur Karl Wilhelm Siemens in Lenthe geb. — 1843 Musikdirigent Hans Richter in Raab geb. — 1846 Maler Edmund Harburger in Eichstätt geb. — 1909 Schauspieler Adolf Sonnenthal in Prag gest.

Gründonnerstag.

Die Karwoche bringt als ersten bedeutungsvollen Tag in der Reihe der folgenden Gedenk- und Festtage den Gründonnerstag. Die Feier erhielt sich von den ersten christlichen Jahrhunderten an zum immerwährenden Gedächtnis an die Einsetzung des heiligen Abendmahls. Eine genaue Erklärung für den Namen „Gründonnerstag" ist bisher nicht gefunden worden; in den Niederlanden heißt er vielerorts weißer Donnerstag, in Skandinavien reiner Donnerstag. Jedenfalls genießt man in manchen Gegenden Deutschlands grüne Gemüse, grüne Suppen, manchmal von siebenerlei, manchmal von neunerlei Kräutern, die auf eine Symbolisierung des Frühlings und seiner ersten Gaben hindeuten. In der katholischen Kirche wird das Weihwasser für das ganze Jahr geweiht, auch nimmt man wohl die Zeremonie der Fußwaschung an zwölf alten Leuten, den Vertretern der „Apostel", vor. Von Gründonnerstag bis zum ersten Osterfeiertage schweigen die Glocken der katholischen Gotteshäuser, die Zeichen bei Messe und Vesper werden durch hölzerne Knarren gegeben. Die Glocken ruhen, um die Trauer über das bittere Leiden Christi anzuzeigen. Den kleinen Kindern, die nach dem Verbleib der sonst so hell tönenden Turmstimmen fragen, sagt man im Volke, die Glocken hätten eine Reise nach Rom angetreten, um dort mit Brei gefüttert zu werden. Der Gründonnerstag bildet den Vorabend zum Karfreitag, dem größten Feiertag der evangelischen und dem Tag der tiefsten Trauerbekundung in der katholischen Kirche.

—* **Veranstaltungen am Karfreitag.** Nach den Bestimmungen der Provinzial-Polizeiverordnung vom 22. November 1907 dürfen am Karfreitag weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Ferner sind öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Oratorien usw.), untersagt. Die kinematographischen Aufführungen und das Spielen von Musikautomaten fallen ebenso unter diese Bestimmungen und sind daher gleichfalls verboten.

—* Durch die Unsitte des „Flämmens" sind in den letzten Jahren in den Monaten März und April mehrfach Brände in den hiesigen Waldungen verursacht worden. Meist waren es schulpflichtige Kinder, die diese Brände verursachten, auch durch Fortwerfen von brennenden Streichhölzern, glimmenden Zigarrenresten usw., wurden Brände hervorgerufen. Den Eltern kann deshalb zu Beginn der wärmeren Jahreszeit nur dringend empfohlen werden, ihre Kinder wiederholt und eindringlich vor derartigem Unfug zu warnen, der übrigens auf Grund des Strafgesetzbuches mit Geld und Gefängnis bestraft wird.

\+ **Halver,** 3. April. Das Gemeindegasthaus am Bahnhof **Schwen**ke wurde Herrn Carl Goes daselbst vom 1. Mai ab auf 5 Jahre vermietet. Herr Goes wird Anfang Mai den Wirtschafts- und Geschäftsbetrieb, sowie die Post-Agentur in die neuen Räume verlegen und eröffnen.

* **Schalksmühle,** 2. April. Der gefährlichen Körperverletzung machte sich in der Nacht zum 7. Dezember v. Js. der Arbeiter Hermann B. dadurch schuldig, daß er nach einem kurzen belanglosen Wortwechsel dem Arbeiter Fr. B. eine gefüllte Bierflasche an den Kopf warf. Der Verletzte brach sofort zusammen und war 28 Tage arbeitsunfähig. Das Schöffengericht verurteilte B. zu 15 Mk. Geldstrafe und 130 Mk. Buße. Die Hagener Strafkammer hob die Berufung des Staatsanwalts, der 100 Mk. Geldstrafe beantragte, das erste Urteil auf und erkannte mit Rücksicht auf die Schwere der Verletzung auf 20 Mk. Geldstrafe. Die Buße bleibt bestehen.

= **Oberbrügge,** 2. April. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde gestern der zweite Lehrer an hiesiger Schule, Herr Sparrenberg, durch den Herrn Ortsschulinspektor Pfarrer Meyer in Halver in Gegenwart des Schulvorstandes in sein Amt eingeführt.

* **Oberbrügge,** 2. April. Vom 1. Mai wird ein Schülerzug in den Fahrplan eingelegt, der morgens 6,38 Uhr ab Oberbrügge, 6,45 Uhr ab Brügge geht, und 7,05 Uhr in Lüdenscheid eintrifft, sodaß die auswärtigen Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen rechtzeitig die Anstalten erreichen können.

= **Meinerzhagen,** 2. April. Wie wir bereits berichteten, hat der Herr Lehrer Berkemann aus beruflichen Rücksichten die Dirigentschaft bei dem M.-G.-V. „Deutscher Liederkranz" niederlegen müssen. Am Samstag baend war nun zu Ehren des Scheidenden im Vereinslokale eine Abschiedsfeier veranstaltet, an der ca. 80 aktive und passive Mitglieder teilnahmen. Der Ehrenvorsitzende Herr August Krugmann hob in einer beifällig aufgenommenen Ansprache die Verdienste des Herrn Berkemann, die er während seiner 7jährigen Tätigkeit als Dirigent des benannten Vereins erworben hat, hervor. Der Vorsitzende Herr Karl Groll überreichte Herrn Berkemann mit einer wirkungsvollen Ansprache eine Urkunde betr. seine Ernennung zum Ehrendirigent. Herr Berkemann dankte in rührigen Worten über die ihm erwiesene Ehre und über das, während seiner Dirigentschaft von den Vereinsmitgliedern ihm geschenkte Vertrauen.

\+ **Meinerzhagen,** 2. April. Mit dem 1. d. Mts. ist der Oberpostschaffner Gustav Hornbruch von hier in den Ruhestand versetzt und zwar nachdem er 31 Jahre im Dienste der Postverwaltung gestanden. Seine Beförderung bis zum Oberpostschaffner, legen Zeugnis dafür ab, mit welcher seltenen Pflichttreue er sein Amt verwaltet hat. In Anerkennung dieses, ist Herrn Hornbruch auch durch Sr. Majestät dem Kaiser das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden, das dem Dekorierten durch Herrn Postverwalter Schulte überreicht wurde.

Meinerzhagen, 2. April. Vorgestern tagte im Lokal des Herrn Aug. Vedder zu Winzenberg eine Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr der Genkeler Bauerschaft, welche recht zahlreich besucht war. Aus dem Jahresbericht erwähnen wir: Die Wehr trat im verflossenen Jahre verschiedene Male in Tätigkeit und zwar bei einem Hausbrand und verschiedenen Waldbränden. Uebungen wurden 10 abgehalten. Die Wehr besteht augenblicklich aus 32 aktiven und 50 passiven Mitgliedern. Trotz der vielen Neuanschaffungen, sind die Kassenverhältnisse gut.

Altena, 2. April. Ein schwerer Einbruch wurde vorgestern abend zwischen 9 und 11 Uhr im Restaurant „Zum Markaner" in der Bachstraße verübt. Dort wurden, während im Erdgeschoß lebendigster Wirtschaftsbetrieb herrschte und ebenfalls das im Hause befindliche Kino voll besetzt war, aus dem Schlafzimmer des Wirts Heyermann im 1. Stock 1600—1800 Mk. gestohlen. Der Täter war auf den Hof gegangen, hatte sich dort eine Axt geholt und war dann in ein offen stehendes Hotelzimmer eingedrungen. Hier brach er ein Loch in die Wand, durch das er in die Schlafstube des Wirts kroch. Dann schlug er den Deckel der dort stehenden Kommode ab und entnahm ihr den genannten Betrag. Als der Wirt sich zur Ruhe begeben wollte, entdeckte er die Bescherung. Sofort wurde die Polizei alarmiert, die mit Hunden sich auf die Spur machte aber nur geringen Erfolg hatte. Heute morgen wurde dann die Spur durch einen Iserlohner Hund „Schnurri", der von Iserlohn unter Führung des Schutzmanns Goertz eingetroffen war, aufgenommen. Schnurri erhielt an der Axt, die jener am Tatorte zurückgelassen hatte, Witterung und nahm sofort die Fährte auf. Das brave Tier eilte durch die Lennestraße bis zur Rahmede hinauf, stürmte in ein Haus daselbst drei Treppen hinauf, in einen Waschraum, wo gerade — es war 6 Uhr früh — drei Männer sich wuschen um zur Arbeit zu gehen. Schnurri verbellte nun den einen von diesen, den 20jährigen Maurer Vöst auf das heftigste und griff nach dessen Hand. Die drei Männer wurden festgenommen. Zwei der Verhafteten, die Handlanger Becker und Vöst gestanden, den Einbruch verübt zu haben. Die geraubte Geldsumme, welche die Kerle am Ziegenberg in der Rahmede vergraben hatten, ist aufgefunden worden.

Hagen, 1. April. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde eingehend über den Bau einer Festhalle verhandelt. Im vorigen Jahre wurde mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage beschlossen, den Bau noch auf 5 Jahre zu vertagen. Inzwischen sind aber die großen Säle der inneren Stadt an Kinematographen-Theater verpachtet worden, so daß die Saalnot zu einer Aufhebung des Beschlusses drängt. Die Finanzkommission hat deshalb beschlossen, den Vertagungsbeschluß aufzuheben, die Bewilligung der von der Stadt in Aussicht gestellten Summe von 130 000 Mark abhängig zu machen von der Bedingung, daß die Stadtverordneten-Versammlung auf die Wahl des Bauplatzes und die Bauprojekte Einfluß erhält. Das Kollegium trat dem Beschlusse der Finanzkommission bei. Die Festhallen-Gesellschaft soll nun zunächst geeignete Bauplätze auswählen und demnächst mit den Bauplätzen erneut an die Stadtverordneten herantreten. Oberbürgermeister Cuno erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß die hohe Steuerlage die Stadt zwinge, die Aufrechterhaltung des Rufes der Stadt als Schulstadt nicht mehr so sehr in den Vordergrund zu stellen, auch sonstige, mehr auf idealem Gebiete liegende Aufgaben zurückzustellen, stattdessen aber alle Bestrebungen zu unterstützen die auf Hebung des Verkehrs und Ausnutzung der günstigen geographischen Lage der Stadt gerichtet sind, um noch mehr wie seither einen steuerkräftigen Mittelstand heranzuziehen. Sodann lag ein Angebot vor, wonach die dem Bahnhofsvorplatze gegenüberliegenden drei Hotelbauten durch einen großen, 5 Meter zurückgelegten Hotelneubau ersetzt werden sollen, wenn die Stadt für die in die Straßenflucht fallenden 220 Quadratmeter Grundfläche 300 000 Mark zahlt und sich außerdem an der Bildung einer zweiten Hypothek mit 100 000 Mark beteiligt. Das Angebot, über das schon in vertraulicher Sitzung beraten worden ist, wurde ohne Erörterung abgelehnt.

Haspe, 2. April. Daß Ratten ein Wasserleitungsrohr zernagen können, ist vielen wohl unbekannt. Im Hause eines hiesigen Metzgers wurde die Wasserleitung undicht. Nirgends vermochte man die Ursache zu finden; schließlich entdeckte man, daß Ratten die etwa 1 Zentimeter dicke Wand eines Bleirohres zernagt hatten; die Spuren waren deutlich an der undichten Stelle zu sehen.

Hemer, 1. April. Die seit dem Jahre 1882 in Betrieb befindliche Eisenbahnstrecke Hemer—Menden wird nunmehr, nach einem kürzlich getätigten Beschluß der Eisenbahnverwaltung insofern die langersehnte Aenderung bezw. Verbesserung erfahren, als das Schienengleis, soweit es sich auf der Chaussee befindet, in das östlich gelegene Wiesengelände verlegt werden wird, im Interesse der größeren Sicherheit des Verkehrs. Offensichtlich wird die Eisenbahnverwaltung endlich zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß der jetzige unhaltbare Zustand, der seit dem 30 jährigen Betrieb dieser Bahnstrecke so viele Opfer an Menschenleben gefordert hat, beseitigt werden muß, um auch die Verantwortung für weitere Unglücksfälle los zu werden.

Bochum, 2. April. Von der hiesigen Kriminalpolizei ist eine zehnköpfige Einbrecherbande dingfest gemacht worden, die über hundert schwere Einbrüche ausgeführt und dabei außer sonstigem Diebesgut rund 10000 Mk. bares Geld erbeutet hat. Die Bande die ihre Raubzüge bis nach Ostfriesland, Hannover, Hessen und zum Oberrhein ausdehnte, hat in den letzten Monaten die Häuser von Aerzten und Geistlichen heimgesucht.

Bochum, 2. April. An der Essenerstraße in Weitmar entstand bei einem Bäcker eine Gasexplosion. Die Türen des Hauses sprangen aus den Schlössern. Das Haus wurde stark beschädigt. Die Schaufenster wurden zertrümmert und ein Teil der Backwaren auf die Straße geschleudert. Die Explosion entstand in einem Wohnzimmer, das selten benutzt wurde. Der Bäckermeister erlitt Brandwunden an Gesicht und Händen.

Bochum, 2. April. In der Martinschmelze des Bochumer Vereins ereignete sich gestern abend ein schweres Unglück. Da der Pfropfen einer Gießpfanne herausgedrückt wurde, ergoß sich das flüssige Metall aus der Gießpfanne. Sieben Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Sie wurden sämtlich in das Krankenhaus gebracht.

Egen, 2. April. Gestern in der Frühe brach in dem Anwesen des Landwirts und Mühlenbesitzers Aug. Schmitz zu Gardewegermühle Feuer aus. Haus, Stall und Mühle, die versichert waren, brannten vollständig nieder. Die Scheune blieb verschont. Die Feuerwehren von Egen und Kreuzberg erschienen zur Hülfeleistung auf der Brandstätte.

Hilden, 1. April. Die Bildung einer Jugendwehr steht nach einem Beschluß des Ortsausschusses für Jugendpflege zu erwarten. Einer Umfrage in den Schulen zufolge wollten ca. 120 Schüler beitreten. Das erste Kriegsspiel soll am Ostermontag stattfinden.

Nah und Fern.

o **Der Dammbruch bei der Berliner Untergrundbahn.** Die Folgen des Wassereinbruchs in den Neubauteil der Berliner Untergrundbahn sind noch immer nicht so weit behoben, daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Die Dichtung der Durchbruchstelle ist in Angriff genommen, gestaltet sich aber sehr schwierig. Der Schaden ist weniger hoch, als anfangs angenommen wurde; er dürfte sich nach der Sachverständigenschätzung auf nicht erheblich mehr als 100 000 Mark belaufen.

o **Wertvoller Silberfund.** Gelegentlich der Abtragung eines Runengrabes in Meckelstedt bei Lehe stieß man auf eine Urne, in der sich 12 000 Münzen aus reinem Silber fanden. Die Münzen haben meist die Größe eines Markstückes, nur wenige sind kleiner. Bei weiterer Grabung fand man auch einen goldenen Fingerhut mit einem mattblauen Stein — Zeuge einer längst entschwundenen Kunstepoche — und außerdem ein Stück reines Silber von etwa 250 Gramm Schwere. Dem Münzenfunde wird eine große Bedeutung beigelegt, er soll dem Münzkabinett in Berlin überwiesen werden.

o **Ein Zwerg bei der Musterung.** Bei dem diesjährigen Musterungsgeschäft für den Stadtbezirk Nürnberg stellte sich auch ein junger Mann von nur 1,10 Meter Größe und 44½ Pfund Gewicht. (Das militärische Mindestmaß beträgt 1,54 Meter.) Zu seiner körperlichen Untersuchung mußte der Rekrut auf einen Stuhl gestellt werden. Die Frage nach seiner Beschäftigung beantwortete er dahin, daß er zu Hause für seine Verwandten das Essen koche. Der kleine Kerl wurde natürlich als untauglich ausgemustert.

⊙ **Ehedrama.** Die 37 Jahre alte Frau des Gastwirts Karl Becker in Hamburg übergoß ihren Mann mit einer Kanne kochenden Kaffees und einem Kessel kochenden Wassers, so daß ihm die Fetzen Fleisch vom Leibe herunterhingen. Dann nahm sie eine Dosis Kleesalz und vergiftete sich. Der Mann wurde sterbend ins Krankenhaus geschafft. Die Frau hat die Tat mit Überlegung ausgeführt, denn sie hatte ihre vier unmündigen Kinder vorher zu Verwandten gebracht.

⊙ **Doppelhinrichtung.** In Paris wurden die beiden französischen Soldaten Nolot und Tissot, die eine alte Frau ermordet hatten, um sie zu berauben, hingerichtet. Es war in Frankreich das erstemal, daß die Guillotine gegen Soldaten zur Verwendung gelangte. Angesichts dieses scheußlichen Verbrechens hatte Präsident Fallières von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

⊙ **Die Suche nach den Pariser Automobilräubern** hat noch immer keine Resultate gezeitigt. Mehrere reiche Privatleute haben dem Direktor der Sicherheitsbehörde Guichard Automobile zur Verfügung gestellt, um der Polizei die Verfolgung der Automobilbanditen zu erleichtern. Ihr Anerbieten wurde jedoch abgelehnt. Es wurde festgestellt, daß die Automobilbanditen durch den vor einigen Monaten verübten Waffendiebstahl in den Besitz von 19 Revolvern, neun Repetierkarabinern und sechs Jagdgewehren gelangt sind. In Brüssel ist die Polizei in fieberhafter Tätigkeit, weil in einem dortigen Café sich ein Mann rühmte, Mitglied der Pariser Automobilräuberbande zu sein, die wieder etwas Großes vorhabe.

⊙ **Wirbelwindkatastrophe in Argentinien.** Weite Strecken Argentiniens wurden durch einen Wirbelwind verwüstet. In der Hauptstadt Buenos Aires sind dreißig Häuser eingestürzt. Unter ihren Trümmern waren etwa fünfzig Personen begraben. Zwanzig davon konnten nur als Leichen geborgen werden. Die übrigen hat man unter großen Anstrengungen aus ihrer fürchterlichen Lage lebend befreien können und schwerverletzt in die Krankenhäuser gebracht. Viele Ansiedlungen wurden zerstört. Auch auf dem Lande kamen 25 Menschen um. Der Eisenbahnverkehr ist durch die Zerstörungen an den Bahndämmen völlig unterbrochen.

⊙ **Untergang eines Dampfers.** Auf dem Erie-See im Nordosten der Vereinigten Staaten von Amerika ist ein Trajektschiff, auf dem ein Eisenbahnzug befördert wurde, mit einem Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer sank und 30 Personen fanden den Tod in den Fluten.

⊙ **Auf der Suche nach den Pariser Automobilräubern.** In Mons in Belgien wurde ein Mann verhaftet, dessen Signalement dem eines der Mitglieder der berüchtigten Bande von Chantilly entspricht; er suchte sich seiner Verhaftung zu widersetzen. Die weitere Untersuchung muß ergeben, ob man tatsächlich einen der Automobilräuber gefaßt hat. Der Leiter der Pariser Sicherheitsbehörde Guichard ist zu der Überzeugung gelangt, daß die Automobilbanditen in Paris Unterschlupf gefunden haben und nur auf eine Gelegenheit warten, um mit dem geraubten Gelde ins Ausland zu fliehen.

o **Verspätetes Glück.** Eine Erbschaft in Höhe von 20 000 Mark fiel dem 28jährigen Zahntechniker Max Gaick in Osterode zu, der seit längerer Zeit an Lungentuberkulose erkrankt war. Von dieser Erbschaft sollte der junge Mann aber keinen Gebrauch machen, denn wenige Stunden nach erfolgter Quittungsleistung wurde er vom Tode ereilt.

o **Die Suche nach den Pariser Autoräubern** hält noch immer das Publikum in Frankreich in Spannung. Auf dem Polizeikommissariat im Pariser Vororte Enghien erschienen drei Streckenarbeiter der Telegraphenverwaltung, die behaupteten, sie hätten auf der Straße nach Argenteuil drei Automobilisten gesehen, die eine große Ähnlichkeit mit den Banditen Bonnot, Garnier und Caroun hatten. Diese hätten in einem an der Straße gelegenen Wirtshause gefrühstückt, einen großen Vorrat Benzin angekauft und seien dann nach Compiègne weitergefahren.

Gerichtshöfe für Trinker.

(Von unserem medizinischen Mitarbeiter.)

Während die medizinische Praxis sich in den letzten Jahrzehnten eine Reihe selbständiger Spezialitäten entwickelt hat, blieb das Gerichtsverfahren im wesentlichen auf die Zweiheit der Zivil- und Kriminalbehandlung beschränkt. Erst neuerdings hat sich — unter den schwersten Kämpfen freilich — eine Abart des Strafverfahrens bilden können: Das Jugendgericht. Die Tatsachen haben diese Besonderheit ertrotzt. Das Kind und der Jugendliche sind eben nicht Erwachsene in verkleinertem Maßstabe. Sondern Wesen einer ganz besonderen Art, die ihre eigene Art haben, auf Eindrücke zu reagieren, eine besondere Schwäche gegen die Verführung durch Menschen und Dinge, eine besondere Methode, ihr Triebleben zu entfalten und zu bändigen. Das Jugendgericht hat aber auch weiterhin Richter herangebildet, die durch Schulung, Studium und Erfahrung eine besondere Fähigkeit zur Analyse des kindlichen Seelenlebens entwickeln konnten und zur Erkenntnis der äußeren und inneren Bedingungen, welche einen Jugendlichen straffällig machen können.

Neuerdings wird nun in ganz entschiedener Weise für eine neue Abart des Gerichtsverfahrens plädiert: für das Trinkergericht. Zwar haben Gesetz und Richtererfahrung für die Beurteilung einer im Rausche begangenen Straftat bestimmte Beziehungen hergestellt; in der verhängten Strafe wird der Rausch als erschwerendes oder erleichterndes Moment immer zum Ausdruck kommen. Aber es kann doch kaum die Frage sein, daß auch hier spezialistische Kenntnisse über den Alkoholismus, über seine Wirkungen auf die verschiedenen Charaktere, Temperamente, Altersstufen, Begabungen, Gesundheitszustände körperlicher und seelischer Art, und weiterhin, daß die spezialistische Erfahrung die Rechtfindung wesentlich erleichtern müssen. Der Rausch transformiert die Menschen; oftmals wieder löst er nur die Tünche und den Zivilisationslack gründlich ab und zeigt die eigentlichen und wahren Umrisse der Persönlichkeit. Zudem zwischen Rausch und Rausch gibt es Unterschiede. Das gut beobachtende Volk weiß den „Stich" vom „Schwips", vom „Affen" wohl zu unterscheiden. Jeder dieser „Zustände" verändert natürlich in ihm eigentümlicher Weise das Triebleben, das Verantwortungsgefühl, die Zurechnungsfähigkeit. Man rechne sich einmal die ungeheure Fülle der Möglichkeiten aus, wie die verschiedenen Rauschstufen auf die verschieden gearteten Menschengruppen wirken müssen; auf alkoholische Anfänger, Neulinge und Routiniers. Den gewissermaßen im akuten Rausch begangenen Strafhandlungen stehen die „Werke" der chronischen Säufer als eine Sonderheit gegenüber. Während der Rausch viele, schließlich alle Hemmungen ausschaltet und den Menschen in ein vollkommen bewußtloses Stadium führt — wo alles Menschliche ihm fremd ist und menschliche Maßstäbe für sein Tun geradezu ein Unrecht darstellen müssen — hat der chronische Alkoholist ein zwar gehemmtes, aber doch besinnliches, wenn auch von der Norm abgebogenes Denken und Handeln.

Es kann nicht bezweifelt werden, daß Richtern mit besonderer Erfahrung in der Trinkerpsychologie die Rechtfindung wesentlich erleichtert und gesicherter sein muß, und daß die „Trinkerkammer" das Ziel allen Rechtes näherführt: den Bösen bös zu fassen, den Guten zu schützen und nicht nach der Tat, sondern nach der Gesinnung und Zurechnungsfähigkeit zu urteilen.

Noch sind wir von der praktischen Einführung der Trinkergerichte weit entfernt; wenn auch die theoretischen Grundlagen für ihre Notwendigkeit sich fester fügen. Aber eines ist schon heute klar. Auch das Trinkergericht wird ebenso wie das Jugendgericht zu neuen Strafformen und zu einem wesentlich andern Strafvollzug kommen müssen. Daß jemand — um nur ein Beispiel zu nennen — der sich sinnlos besäuft und in dieser viehischen Sinnlosigkeit ein schweres Verbrechen begeht, wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen wird und dann gemütlich — nicht nach Hause geht, sondern sich vor Freude einen neuen „Affen" kaufen kann, entspricht gewiß nicht unserm Rechtsempfinden. Solchen Leuten müßte von Staats wegen Zeit und Gelegenheit gegeben werden, darüber nachzudenken, ob der Mensch verpflichtet ist oder ein Recht hat, sich zu berauschen.

Dr. Emto.

Neue englische Heiratsmoden.

ay. **London, im März.**

Es wird jetzt hier behauptet, daß das weiße Brautkleid wie überhaupt das Weiß als vorherrschende Hochzeitsfarbe aus der Zeit der Finsterlinge und der Dunkelmänner stammt. Lady Helen Vincent führte daher im Jahre 1890 als Hochzeitsfarbe eine Mischung von Weiß und Gold ein, was dem modernen Geiste entschieden besser entspricht, da das Gold als eine zarte Anspielung auf die klingende Mitgift der Braut gedeutet werden kann. Weiße Brautbukette blieben aber immerhin noch etwa zehn Jahre im Gebrauch, bis im Jahre 1900 Lady Loch bei ihrer Hochzeit als erste mit einem Strauß von roten Rosen erschien. Man merke sich diese wichtigen Daten! Leider weiß man nicht ganz so genau, wann der Myrten- oder Orangenblütenkranz als Brautkranz unmodern geworden ist; man weiß nur, daß man ihn heutzutage sehr oft durch Rosen oder auch nur durch ein paar Myrten- oder Lorbeerblätter ersetzt.

In allerneuester Zeit hat man den Hochzeiten in England selbst diesen Glanz genommen: man gibt jetzt den jungen Bräuten als einzigen Kopfputz eine Diamantentiara. Andere Bräute krönen sich mit Perlen und fordern hierdurch das Schicksal, das böse Verhängnis, in geradezu frivoler Weise heraus; man weiß ja von der Großmutter her, daß Perlen als Hochzeitsschmuck unter allen Umständen Unglück bringen. Der Phantasie der neuen Hochzeitsmoden konnten sich natürlich auch die Brautjungfern nicht entziehen. Bei einer vornehmen Hochzeit sah man jüngst Brautjungfern, die das Kostüm des Frühlings von Botticelli trugen: die Tunika mit kleinen Falten und mit Blümchen. Leider erfährt man nicht, ob die Brautführer das Kostüm des dicken Satirs trugen, der auf dem Botticellischen Bilde rechts steht. Man kann als Braut die florentinische Kunst lieben; man kann aber auch für die Jagd schwärmen. Eine „weidgerechte" Braut ließ sich von einer Hundemeute zur Kirche begleiten; zu ihrem großen Bedauern wurden die Hunde zur Trauung nicht zugelassen.

Da ist ferner Miß X., die mit ihrem Lieblingsbulldogg am Altar erscheint, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß der Bulldogg weiß war und zum Brautkleide paßte. Eine andere Braut fuhr auf einer mit sechs Pferden bespannten Lafette zur Kirche. Gewöhnlich begnügt man sich mit einem Automobil; etwelche Bräute fahren aber auch wohl in Postwagen, die mit vier Schimmeln bespannt sind, vor, was einen großartigen Effekt macht, zumal wenn die Postillone während der Trauungsgesänge mit der Peitsche knallen, wie Bötel im „Postillon von Longjumeau".

Mit Wehmut gedenken englische Blätter bei Schilderung der jetzigen Sitten der guten alten Zeit und der einfachen Ausstattung der Dame, welche Whistler heiratete. Ihre Ausstattung bestand aus einer Zahnbürste und einem Kamm, aber die Sachen waren neu.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Im Prozeß wegen der Massenvergiftung durch Methylalkohol** vor der 10. Strafkammer des Berliner Landgerichts I wurden bei der Fortsetzung der Verhandlung am Montag einige besonders krasse Vergiftungsfälle besprochen. So der Fall des Kutschers Krüger. Dieser hatte regelmäßig in einem Lokal, wo der Angeklagte Zastrow Methylalkohol verkauft hatte, verkehrt und dort Schnäpse getrunken. Er starb am 21. Dezember. Er hatte an jenem Tage bis vormittags ½11 Uhr geschlafen, dann jammerte er, er müsse verbrennen, es tue ihm alles weh. Später klagte er über Durst und hatte Sehstörungen, denn er verlangte, daß Licht angesteckt würde, obwohl es heller Tag war. Seine Leiche wurde obduziert, und die Untersuchung ergab Vorhandensein von Methylalkohol in allen Leichenteilen. Nach dem Gutachten des Geh. Medizinalrats Dr. Straßmann ist hier der Tod durch Methylalkoholvergiftung sicher. Bei der weiteren Vernehmung von Sachverständigen ergibt sich, daß die Angeklagten wissen mußten, daß für den von ihnen verlangten und bezahlten Preis kein reiner 95prozentiger Sprit zu haben war.

§ Eine kleine Sensation im Berliner Methylalkoholprozeß gab es in der Dienstag-Nachmittagssitzung vor der 10. Strafkammer des dortigen Landgerichts I. Bei Vernehmung einiger Zeugen über den Verkauf von Sprit durch den Angeklagten Scharmach sind dessen Verteidiger nicht anwesend, weshalb Dr. Jaffé, der Verteidiger Meyens, für sie eintritt. Der Staatsanwalt bemängelt das. Dr. Jaffé erklärt diese Bemängelung für unangebracht und wird nun vom Gerichtshof wegen Ungebühr in Ordnungsstrafe von 100 Mark genommen. Der Bestrafte erklärt dies Vorgehen für ungerechtfertigt. Nach einer kurzen Unterredung verlassen die beiden anwesenden Verteidiger Dr. Jaffé und Dr. Tappe den Saal. Der Angeklagte Meyen beantragt Vertagung, bis ein neuer Verteidiger für ihn eingetreten sei. Er fühle sich in seiner Verteidigung durch diesen Vorgang beeinträchtigt und könne ohne Verteidiger der Verhandlung nicht folgen. Der Vorsitzende erwidert: die Rechtsanwälte haben die Verteidigung formell noch gar nicht niedergelegt. Der Antrag auf Vertagung wird vom Gerichtshof abgelehnt.

§ **Verworfene Revision eines Mörders.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schlossers Friedrich Wilhelm Hager, der vom Schwurgericht Karlsruhe zum Tode verurteilt worden war. Er hatte am 10. August 1911 im Germersheimer Wald die geschiedene Frau Marie Zwecker ermordet.

§ **Ein Bäckermeister, der seine eigene Ware stiehlt,** stand Dienstag vor dem Schöffengericht in Frankfurt a. M. Einer dortigen Familie waren schon mehrmals die Frühstücksbrötchen weggekommen. Um den Dieb zu erwischen, legte sich ein Mitglied der Familie auf die Lauer. Zunächst kam nun der Bäckerbursche und steckte die Brötchen in den Beutel. Kurz darauf schlich sich der Bäckermeister Schüßler, derjenige, von dem die Brötchen geliefert waren, in das Haus und wollte eben den Frühstücksbeutel wegnehmen, als er festgehalten wurde. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu drei Tagen Gefängnis.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* **Zimmererstreik in Amerika.** In Chikago sind 15 000 Zimmerleute zur Erkämpfung von Lohnerhöhungen in den Ausstand getreten. Bauarbeiten im Werte von 140 Millionen Mark sind von dem Ausstand betroffen. Die organisierten Zimmerleute in Desmoines (Iowa) haben ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Die Bewegung droht sich auszubreiten.

* **Vom englischen Kohlenarbeiterstreik.** Die Zahl der englischen Bergleute, die bis Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen haben, wird auf 30 000 geschätzt. Die letzten Ziffern über die Abstimmung der Arbeiter sind: 98 639 für und 100 193 gegen die Beendigung des Streiks. Südwales, das der eigentliche Herd der Streikbewegung war, weist die stärkste Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit auf. In Sunderland kam es zu Unruhen. Eine stärkere Gruppe von Streikenden warf Fenster ein und versuchte unter Steinwürfen das Empiretheater zu stürmen. Sie wurden erst nach längerer Zeit von der Polizei zerstreut. Die Londoner Kohlenbörse hat beträchtliche Preisermäßigungen eintreten lassen.

Kongresse und Versammlungen.

** **Auf dem Zeichenlehrerkongreß** im Berliner Rathause kamen bei der Eröffnung der geschäftlichen Sitzung am Dienstag zahlreiche Begrüßungstelegramme zur Verlesung. U. a. liefen von der Deutschen Kaiserin, die ihr Bedauern ausdrückte, nicht die Ausstellung besuchen zu können, ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm ein, ebenso vom Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, vom Ehrenpräsidenten Minister v. Studt, der durch ein Augenleiden am Erscheinen verhindert ist, und vom Generalfeldmarschall Freiherrn v. d. Goltz. Dann sprach Professor Roß-Hannover über „Die Bedeutung des Zeichenunterrichts für die allgemeine Bildung unserer Zeit". Der Vortragende schilderte die Bedeutung des Zeichnens im Zusammenhang mit dem Beruf und mit der Kunst. Dann referierte Realschuldirektor Dr. Schwarz-Lübeck über den Zeichenunterricht auf höheren Schulen. Er gelte leider vielfach noch als Fremdkörper, und selbst Direktoren behandelten ihn als ein Stiefkind unter den Lehrfächern.

Letzte Nachrichten.

Leipzig, 2. April. Das Wohnhaus des Spielwarenfabrikanten Wacher in Grünhainichen fiel den Flammen zum Opfer. Bei dem Brande kam der 15jährige Sohn des Bauarbeiters Priewe um. Zwei andere Brüder konnten sich mit schweren Brandwunden retten.

Beuthen (O.-S.), 2. April. Der Inhaber des in Liquidation befindlichen Bankgeschäfts Sorauer u. Foerster, Bankier Foerster, ist wegen Verstoßes gegen das Depotgesetz verhaftet worden.

Augsburg, 2. April. Hier hat sich ein 57 Jahre alter Bierbrauer mit 13 Litern Bier totgetrunken. Nach dem 13. Maß fiel er bewußtlos um und starb nach kurzer Zeit.

Sebastopol, 2. April. Hier ist eine Fischerbarke mit fünf Fischern während eines Sturmes untergegangen.

Johannesburg, 2. April. Auf einem Fabrikgrundstück bei Modderfontein explodierten 200 Kisten fertiges Dynamit, die zehn Tonnen wogen. Ein Weißer und vier Farbige wurden getötet.

Newyork, 2. April. In Wayne (New Jersey) sind drei Pulvermühlen explodiert, wobei zwei Personen getötet und eine Anzahl weiterer Personen verletzt wurden.

Zivilstand des Standesamtes Schalksmühle

für den Monat März 1912.

Geburten:

Herta Hilda, T. v. Händler Theodor Reeswinkel in Schalksmühle. Kurt, S. v. Fabrikant Adolf Vedder in Schalksmühle. Helene, T. v. F.-A. Karl Lumberg in Schalksmühle. Erna Ida, T. v. F.-A. Wilh. Burberg in Schalksmühle. Erich Max, S. v. Stangenzieher Max Müller zu Dahlerbrück. Maria Johanna, T. v. Landwirt Arnold Bongert gen. Schröer zu Rotthausen. 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle:

F.-A. Fritz Stuhlmann zu Reeswinkel, 34 Jahre 6 Monate alt. Ehefrau Lina Jung geb. Selve in Schalksmühle, 45 Jahre alt.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Dortmund, 1. April. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 800 Stück Großvieh, 3123 Kälber, 64 Schafe, 2795 Schweine.

	Bezahlt f. 100 Pfd. Lebendgewicht Mk.	Schlachtgewicht Mk.
Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	49—51	88—92
b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren	43—46	82—86
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	38—41	76—82
d) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere	31—34	65—70
Bullen:		
a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	48—50	83—86
b) vollfleischige, jüngere	41—43	78—82
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	34—36	70—74
Färsen und Kühe:		
a) vollfleisch., ausgemäst. Färsen höchsten Schlachtwertes	47—50	84—90
b) vollfleisch., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42—46	81—89
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	36—40	72—80
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30—32	68—72
e) gering genährte Kühe und Färsen	26—28	60—67
Gering genährt. Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber:		
a) Doppellender, feinste Mast	78—85	98-118
b) feinste Mastkälber	60—65	96-105
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	55—59	90—96
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	50—54	84—91
e) geringere Saugkälber	44—49	75—85
Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer u. Schafe	—	—
Schweine.		
a) Fettschweine über 150 Klgr. (3 J.) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleisch. Schweine von 120—150 Klg. (240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht	56—58	70—72
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Klg. (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht	56—58	70—73
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Klgr. (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht	54—58	67—72
e) vollfleischige Schweine unter 80 Klgr. (160 Pfd) Lebendgewicht	49—55	62—69
f) Sauen	50—54	63—68

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

4. April: Veränderlich, kühler Wind.
5. April: Bewölkt, teils heiter, kühl.
6. April: Wärmer, Regenfälle, zeitweise heiter.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Sparkassenrendant Ernst Pohl und Frau
Fanny geb. Schmidt.

Halver, 2. April 1912.

Suche einen soliden jungen Mann als

Fuhrknecht.

Eintritt kann sofort oder bis spätestens 15. Mai erfolgen.

C. Zimmermann,
Ohl (Bez. Cöln).

Farbkasten

für den Schulgebrauch sind eingetroffen
per Stück **30** u. **60** Pfg.
Wilh. Bell jr., Halver.

Zur Frühjahrsdüngung
empfehle:
Normal-Knochenmehl, Schwefelsauren Ammoniak, Ammoniak-Superphosphat 9×9, Superphosphat 18%, Guano, Chilisalpeter, Thomasmehl, Kainit, Entleimtes Knochenmehl,
C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl.
Sämtliche Düngemittel stehen unter strengster Kontrolle der landwirtschaft. Versuchsstation.

ff. Caviar, frische Sülze, gekochten Schinken, rohen Schinken, Plockwurst, Cervelatwurst, Knackwurst, Leber, Sardellen, Salm- und Anchowispasten
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.

Obst- und Gemüse-Konserven
Ernst Neuser, Halver.
Halver.

Feinste marinierte Heringe
Bratheringe
Sardinen
Bismarckheringe
Rollmöpse
Heringe in Gelee
Heringe in Tomaten, Wein- und Champignon-Sauce
Oelsardinen, Krabben, Hummer usw.
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.

Rhein-Mosel- u. Saarweine deutsche u. franz. Rotweine u. Champagner, Vino Vermuth, Blutwein, Portwein, Sherry, Madeira, Malage, Ungarweine.
Ernst Neuser, Halver.



Für Karfreitag empfehle lebendfrischen
Schellfisch und Cabliau
ferner
prima Stockfisch
Ia. gewalzten Stockfisch
sowie sämtliche
Fischmarinaden
Frau E. Lausberg,
Halver.

Giftfreie Eierfarben
in 5 Farben sortiert
à Päckchen 10 Pfg.
Max Laifle, Oberbrügge.

Im Oberbergischen habe ich an einer schönen Straße eine

Wassermühle

mit guter Wasserkraft u. großem Kundenkreis in Auftrag zu verkaufen zu 15000 Mark. Das Objekt eignet sich auch vorzüglich für größere Industrieanlage, da elektrisches Kabel und Transformator dicht an der Mühle angelegt wird. Mühle und Teich haben 5 Morgen Umlage. Bei Anfragen Marke beilegen.

Ernst Koch, Immobilien-Vermittler
Kierspe.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, per 22. Mai oder später zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers Halver.

Jugendliche

Arbeiter

werden sofort eingestellt.
Degenhardt & Hedfeld, Halver.

Mehrere

Packerlehrlinge

sowie einige

Handschmiede

für dauernde und lohnende Beschäftigung sucht
Dresbach & Co., Halver.

Wir suchen sofort oder in 14 Tagen einen zuverlässigen

Mann

z. Bedienen einer selbsttätigen Maschine, sowie einige

jugendl. Arbeiter

gegen hohen Lohn u. dauernde Arbeit.
Plate & Voerster, Kierspe.

Einige Packer

für Kleineisenwaren
sucht zum sofortigen Eintritt
C. H. Steinbach.
Oberbrügge.

Tüchtiger Werkmeister

für Schnitte und Stanzen gegen hohen Lohn gesucht
Aug. Grote, Oberbrügge.

Feuer- Lebens- Haftpflicht- Unfall- } **Versicherungen**

vermittelt zu den koulantesten Bedingungen die
General-Agentur der Nürnberger Lebensversicherungsbank
Adolf Welter, Halver i. W.
Vertreter überall gesucht.

Kühe und Rinder

werden zur Weide angenommen.
Wilh. Vollmann,
Berkenbaum b. Oberbrügge

Tannenpflanzen

liefert in prima Qualität, großart. Faserbewurzelung äußerst billig. Preisliste frei
Carl Verfuß,
Marienheide.

Große Auswahl

in Konfirmations-, Oster-, Hochzeits-, Verlobungs-, Beileids-, Ansichts- und :: Geburtstags-Karten ::
Max Laifle, Oberbrügge.

Ia. Pflanzenbutter ‚Homano' Pfd. 85 Pfg.

Ia. Pflanzenbutter ‚Hausschatz' Pfd. 90 Pfg.

Ia. Süßrahm-Margarine ‚Frauengunst' Pfd. 80 Pfg.

Allerfeinste Süßrahm-Margarine ‚Fri-Ho-Di' Pfd. 1.10 Mk.

Stets frisch bei mir zu haben.
Ernst Neuser, Halver.



Ernst ist das Leben
Heiter die Kunst!

Dilettanten-Verein ‚Hohenzollern' Halver

Verein zur Pflege der Schauspielkunst, Literatur und des Vortragwesens feiert am 2. Ostertage 1912 auf der Carlshöhe (C. Theimann) sein

13. Stiftungs-Fest

durch Konzert, Theater und Ball.

Anfang des Konzerts nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr Ball.
Die Musik stellt die Lückmann'sche Kapelle.
Entree: Zum Konzert 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg., Ball 1.00 Mk. Karten sind zu haben bei den Herren Friseuren Hedderich und Abel, sowie im Vereinslokal (Posthaus).
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Der

M.-G.-V. „Eintracht"

Buschhausen

feiert am **2. Ostertage** im Saale der **Wwe. Gust. Alberts** unter gütiger Mitwirkung des Nachbarvereins Rotthausen sein diesjähriges

Stiftungs-Fest.

Unter anderem gelangen zum Vortrag Chöre von Wengert, Hirsch, Sturm, Abt und Hansen.

Die Pausen werden ausgefüllt durch Couplets und komische Vorträge.

Anfang des Konzerts nachmittags 4½ Uhr.

Abends 8 Uhr: Ball.

Entree zum Konzert 50 Pfg.. Kinder die Hälfte, Ball 1.00 Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder werden zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Die Musik wird ausgeführt vom **Zither-Klub Radevormwald.**

Volmer-Turnverein Oberbrügge

veranstaltet am **2. Ostertage** ein

Konzert

verbunden mit

turnerisch. u. theatral. Aufführungen und nachfolgendem Tanz.

Beginn nachmittags 5 Uhr.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder zum Konzert 50 Pfg., Ball 1.00 Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk.

Fremde sich schriftlich legitimierende Turner zahlen zur ganzen Festlichkeit 50 Pfg.

Jedes Mitglied hat entweder die Eltern oder eine Dame frei

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Grabsteine und Grabeinfassungen

in feinster Ausführung zu den billigsten Preisen liefert

August Eilentrop

Stein- und Bildhauerei
Lüdenscheid.

Vertreter für Halver und Umgegend:
Gust. Himmen, Totengräber, Halver.

Modern! Billig!

Tapeten

in grosser Auswahl.
Schöne billige Reste.
Wilh. Becker, Halver, Hochstr. 14.

Frische
Süßrahm-Tafelbutter
á Pfd. 1.60 Mk.
A. Schäckermann, Haver.

Remouladen- und Kumberland-Sauce,
Sardellenbutter, Anchovy-Paste,
Oelsardinen, Krabben
Ernst Neuser, Halver.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1880 und des § 143 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 wird nach vorheriger Beratung mit dem Gemeindevorstande folgende ortspolizeiliche Vorschrift für den Gemeindebezirk Halver erlassen:

§ 1.

Hunde der nachgenannten Rassen und Arten, nämlich:

1. Alpenhunde (die kurz- und langhaarigen Bernhardiner, sowie Mischrassen als Leonberger und dergl.);
2. Doggen (deutsche, Ulmer, dänische usw. und die Abarten derselben);
3. Boxer;
4. Neufundländer;
5. Bullenbeißer;
6. Wolfshunde;
7. sämtliche durch Kreuzung der vorstehend genannten Rassen entstandene Abarten;
8. Fleischer- und Ziehhunde

dürfen, wenn sie nicht in völlig festen Behältern eingesperrt oder angekettet sind nur in umfriedigten Räumen gehalten werden, welche ein Ueberspringen oder sonstiges Entweichen der Tiere ausschließen.

§ 2.

Es ist verboten, dergleichen Hunde (§ 1) auf den öffentlichen Straßen und Plätzen frei umherlaufen zu lassen, sie müssen vielmehr stets an einer höchstens 0,5 Meter langen Leine geführt werden und außerdem mit einem festen, nicht nachgiebigen das Beißen sicher verhindernden Maulkorbe versehen sein. Fleischerhunde brauchen, wenn und solange sie zum Viehtreiben benutzt werden, nicht an der Leine geführt werden, mit einem Maulkorbe müssen sie jedoch auch in diesem Falle versehen sein.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder entsprechender Haft geahndet, soweit nicht nach dem Gesetz höhere Strafen verwirkt sind.

§ 9.

Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. April 1892 in Kraft.

Halver, den 12. November 1891.

Die Ortpolizei-Behörde: Wessel, Amtmann.

Vorstehender Auszug aus der Polizei-Verordnung wird hiermit erneut veröffentlicht.

Halver, den 28. März 1912.

Der Amtmann: Thomas.



Die Vertretung der Bismarckwerke habe ich übernommen und empfehle diese rühmlichst bekannten u. bewährten

Fahrräder

zu äußerst billigen Preisen. Mustermaschinen stehen bei mir zur Ansicht.

Walter Studberg, Radevormwald.

Betrifft Pianos

Bei Anschaffung eines Pianos, Flügels oder Harmoniums versäume man nicht, den Katalog der Hofpianofabrik Roth & Junius in Hagen einzufordern. Dieselbe liefert ihr mit goldenen Medaillen prämiiertes Fabrikat gegen Monatsraten von 20 Mark. Keine Preiserhöhung, keine Zinsen. Sendung franko zur Probe. Zehnjährige Garantie. Bei Nichtgefallen kostenloser Umtausch. Man achte genau auf die Firma:

Roth & Junius Hofpianofabrik **Hagen i. W. 201**
2. Fabrik: Berlin S. 42.

Kluge Hausfrauen

kaufen zum kochen, backen, braten und als Ersatz :: für allerfeinste Süßrahmbutter deshalb nur ::

Peiffer's Margarine

weil Peiffer's Spezialgeschäft trotz der billigen :—: Preise und prima Qualitäten bis zu :—:

23 Prozent Rabatt

gibt. Für die Feiertage empfehlen wir unseren **hochfeinen Haushaltungs-Kaffee**

Fest-Mischung per Pfund
Mk. 1.50 bis Mk. 1.60.

Ostereier Ostereier

4 Waggonladungen dicke frische Ostereier
16 Stück nur Mk. 1.00.

Bei uns werden die Eier nicht sortiert, für jedes Ei wird garantiert.

A. Peiffer's Spezialgeschäft

G. m. b. H., Halver, Kirchplatz 7.

Konsum-Verein für Halver und Umgegend

e. G. m. b. H.

Heute treffen in unserer Verkaufsstelle Oeckinghausen u. in unserer Verkaufsstelle Nr. 1 in Halver

prima frische Seefische

ein
Cablian 18, Schellfisch 20 Pfg. per Pfund.
Der Vorstand.

Gemischter Chor Halver.

Donnerstag, den 11. April cr. abends 8½ Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Evt. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Turnverein Halver (e. V.)

Am Mittwoch, den 3. April abends 8½ Uhr im Vereinslokale (Posthaus)

Versammlung der Altersriege.

Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.
Der Turnrat.

M.-G.-V. „Arion"

Halver.

Donnerstag, den 4. April d. J. abends punkt 8 Uhr

Chorstunde.

Nach derselben

Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

M.-G.-V. Oeckinghausen.

Am Donnerstag, den 4. April abends 9 Uhr

Chorstunde.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erbittet
Der Vorstand.

Frischen

Gartensamen

in bekannter bestkeimfähiger Ware, garantiert sortenecht empfiehlt bill'gst
Samenhandlung, Handelsgärtnerei
Chr. Welteke, Halver.

Brauns'sche

Eier-Farben

(vollkommen unschädlich)
die zu Ostern in keiner Familie fehlen dürfen.

Neu! Ostera-Papier
D. R. P. Nr. 1333381
von besonderer Schönheit.
Einfach im Gebrauch!
Kouverts mit Bildern enthalten:
10 buntfarbige Bilder u. 10 Marmorierblätter.
Die eigenartige Kombination ermöglicht, Ostereier m. drolligen Figuren, Blumen rc. zu schmücken und sie gleichzeitig reizend zu marmorieren, empfiehlt

Frau E. Lausberg,
Halver.

Gervais- und Kamembert-Käse sowie
echter westfäl. Pumpernickel
frisch eingetroffen
Ernst Neuser, Halver.

Geehrte Hausfrauen!

Zur bevorstehenden Backzeit empfehle

Blütenmehl
Backmehl
Backpulver
Vanillenzucker
Vanillenstangen
Zitronat
Zitronenöl
Mandeln
Rosinen etc.

Max Laifle,
Oberbrügge.



Habe Samstag eine Auswahl **Kühe** an meinem Hause
Wilh. Kerspe, Halver.